Hans Haëm an der documenta 6 in Kassel

Autor(en): **Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 39

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

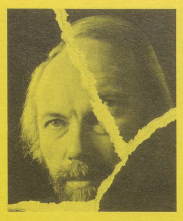
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



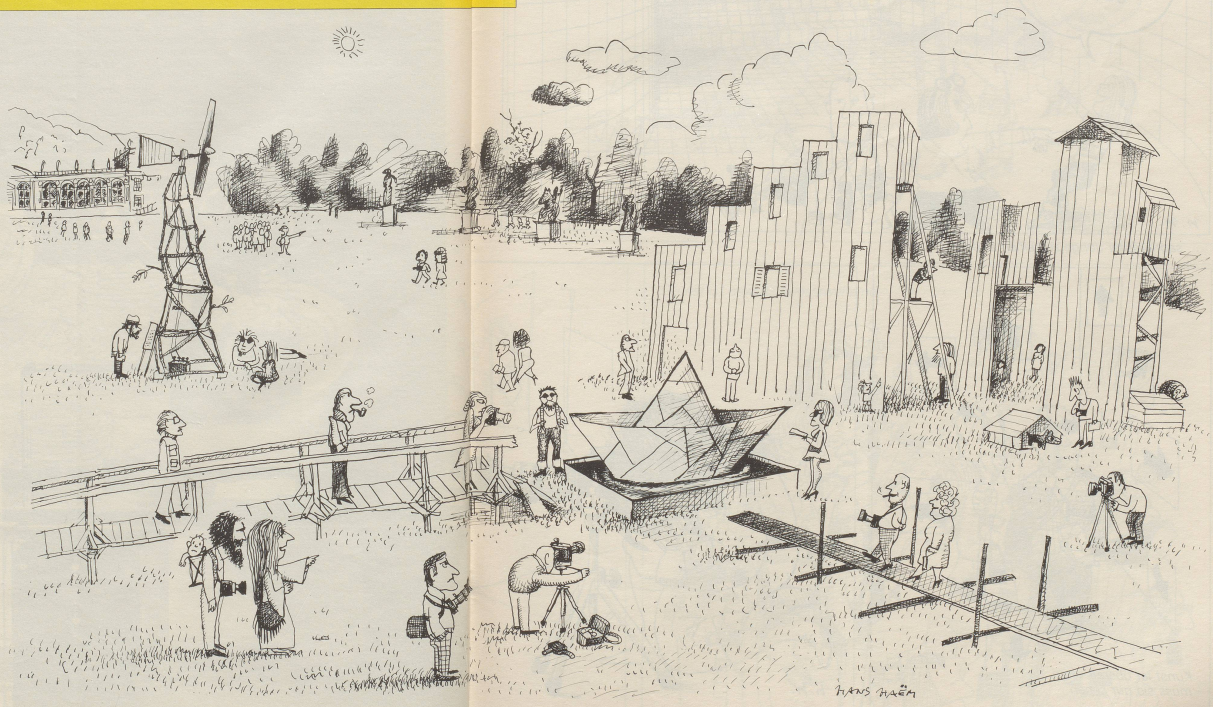
Erfunden habe ich nichts, ich tat nur, was das Anliegen heutiger Künstler ist: Ich nahm ein Stück documenta und machte Kunst daraus. Dadurch hat sich mein Bewusstsein stark erweitert.

Nun liegt es am Leser, anhand dieser Bilder sein Bewusstsein zu erweitern und die beglückende Erfahrung zu machen, wie es sich anfühlt, wenn man sein eigenes Kunstwerk wird. Ich bin es schon.

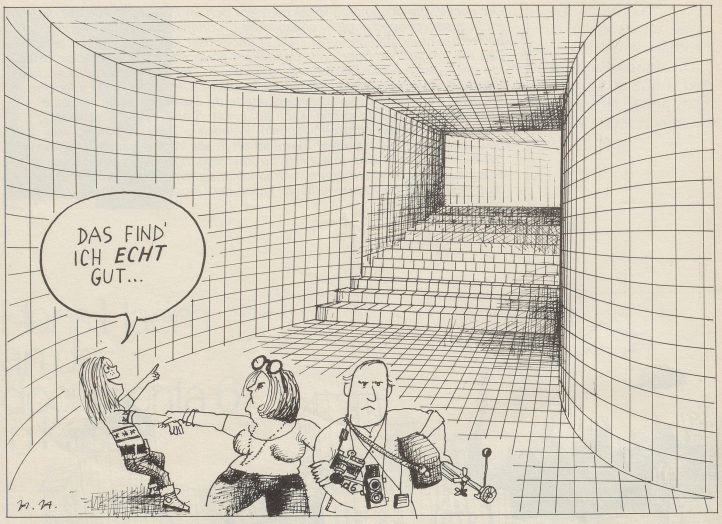
Hans Haëm an der documenta 6 in Kassel

Wer würde diesem netten Mann gegen eine milde Gabe kein Poster abkaufen?

Der unbedarfte documenta-Besucher sieht sich im Park Karls-Aue mit diesen, leicht zusammengedrängten, engagierten Exponaten konfrontiert. Durch die bewusstseinsvertiefende Kunst stellt er unbewusst fest, dass wir seit einiger Zeit alle im gleichen Boot sind. Unbewusst erweitert er sein Kunstbewusstsein mit der konsequenten Feststellung, dass wir im Oel schwimmen (der leichten Deutbarkeit wegen verlegte ich die oftdiskutierte Oelwanne vom Fridericianum in diesen Park). Der bewusstseinserweiterte d6-Besucher, seine kindliche Spielfreude wiederentdeckend, kann auf einem Stahlsteg (rechts) einer ungewissen Zukunft entgegenwandeln. Wandelt er links im Bild, so wird ihm bewusst, was es heisst, über unsere so oft in alle Welt gebauten Brücken zu gehen. Eine in die Natur integrierte Stromerzeugungsanlage wird unsern Energieverbrauch weiterhin umweltfreundlich sichern. Hingegen nimmt die drohende Schatten vorauswerfende Vision der Ghosttowns seit einiger Zeit konkrete Formen an.

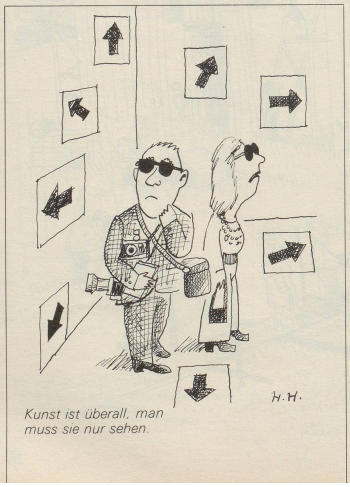


Hans Haëm an der documenta 6 in Kassel

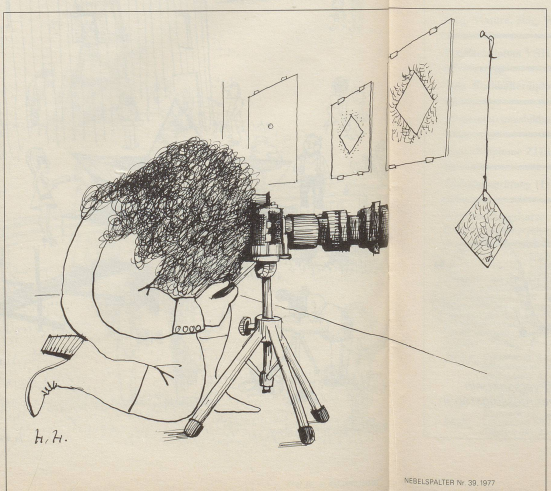


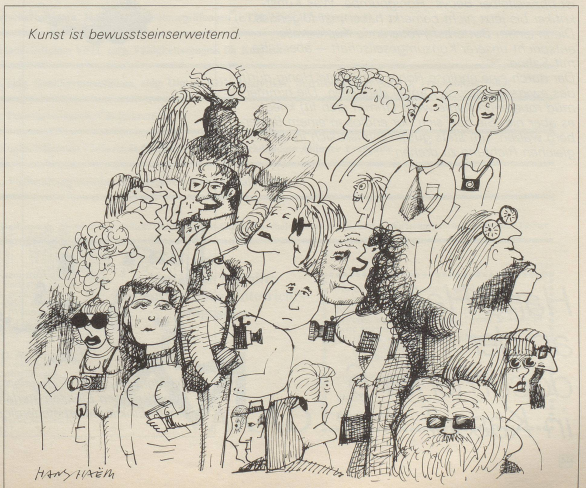
. . . sagte dieser Junge zu seinen Eltern.

Interview mit Joseph Beuys über seine Kunst, Kunst unter einen Hut zu bringen.

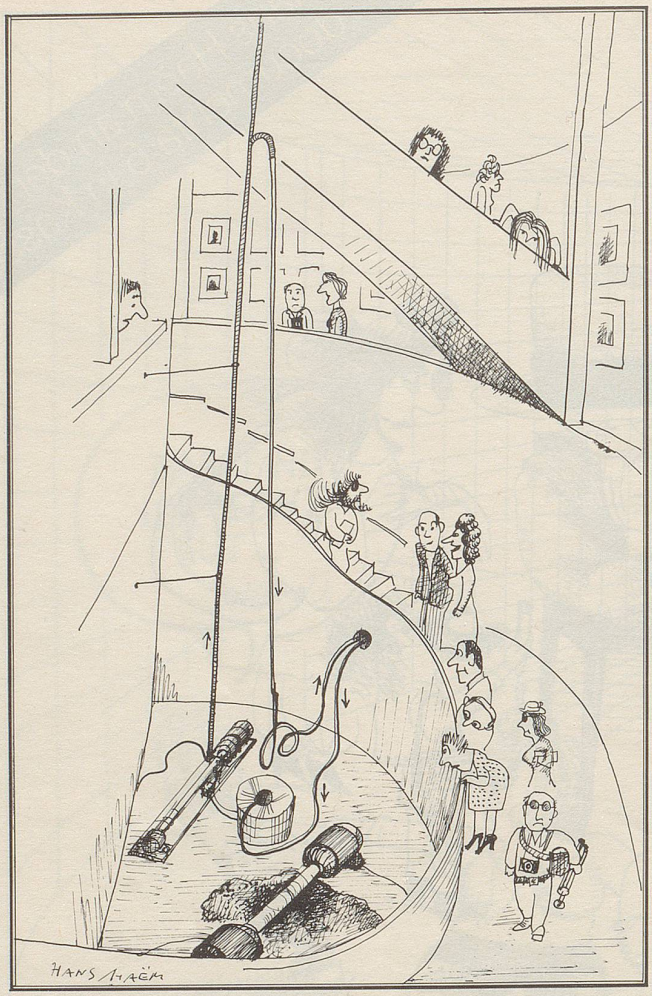


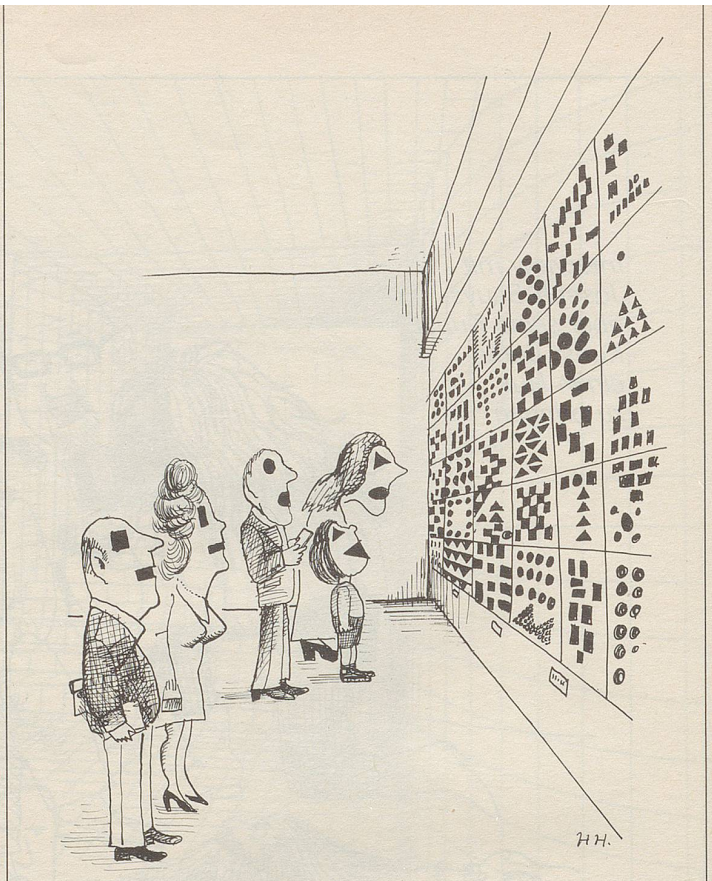
Kunst ist überall, man muss sie nur sehen.





Kunst ist bewusstseinserweiternd.





Der Mensch wird zum Kunst(z)werk.

Das am meisten diskutierte Werk engagierter Kunst ist unzweifelbar Beuys' Honigpumpe. Was Kunstkritiker bis jetzt nicht bemerkt haben, ist folgendes: Die in einem Butterberg rotierende Kupferwelle entspricht unserer Konsumgesellschaft — aber bitte mit Sahne.
Der durch eine endlose Röhre gepumpte Honig dürfte das ewigzirkulierende Kapital darstellen. Die nimmermüd rotierende Kupferwelle (Trimm dich fit) kriegt es aber nie. Sie darf sich nur endlos in einem Butterberg wälzen, um stets gutgeschmiert sich in der gleichen Richtung zu drehen.

Vor dem Museum Fridericianum versenkt ein Künstler einen Einkilometerlangenmessingstab in einem Einkilometertiefenerdloch.

Hans Haëm an der documenta 6 in Kassel